

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 16 Pf., die Reklamsseite 40 Pf. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. / Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abh. nach Tarif, der jedoch bei / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf / Nachschick. Eintr. od. Konf. dinst. w. d. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. / Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 146

Altensteig, Donnerstag den 26. Juni 1930

53. Jahrgang

Fortbestehen der verworrenen Lage in Berlin

Reichskabinett und Finanzprogramm

Berlin, 24. Juni. Das Reichskabinett beriet bis in die späten Nachstunden unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning über die gesamtwirtschaftliche Lage. Die Verhandlungen werden Mittwoch nachmittags zum Abschluß gebracht. Am Donnerstag wird sich der Reichskanzler zum Herrn Reichspräsidenten nach Weimar begeben, um über die Beschlüsse des Kabinetts Bericht zu erstatten. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers wird alsdann am Freitag das Reichskabinett die Entscheidung bekannt geben.

Die Reichsfinanzplan

Das Reichskabinett hat getagt, um sich über das Finanzprogramm zu verständigen, das der bisherige Wirtschaftsminister Dietrich, den man jetzt allgemein als den kommenden Finanzminister erwartet, durchzuführen will. Das Programm dürfte etwa folgendermaßen ausfallen: Ein Notopfer für die Beamten, das die kleinen Einkommen bis zu 2000 Mark freiläßt und außerdem je nach der Höhe von 2-3 Prozent gesteuert ist. Für die höheren Einkommen erwartet man einen etwa 10prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer. Dazu kommen die Lebenssteuer und die Verbrauchssteuer. An die Stelle der Verbrauchssteuer wird der Vorschlag der Deutschen Volkspartei, die bereits vielerlei Steuererhöhungen, treten, die von jedem Wahlberechtigten in Höhe von etwa 5-9 Mark jährlich erhoben werden soll, und deren Einkommen mit etwa 2 Millionen berechnet. Außerdem steht die Volkspartei den Sparmaßnahmen des Dietrichschen Programms, das etwa 100-120 Millionen Abstriche am Etat vorsieht, die Forderung auf eine 5prozentige Einparung am Gesamtetat entgegen, die etwa eine halbe Milliarde ergeben soll. Ob die Volkspartei mit ihren Forderungen durchkommt, ist vorläufig noch sehr zweifelhaft. Jedenfalls haben die bisherigen Besprechungen zwischen Dr. Scholz und dem Kanzler noch keine Anhaltspunkte für eine nahe Verständigung ergeben. Der Gegensatz zwischen Kabinett und Volkspartei besteht vielmehr un verändert fort. Unter diesen Umständen steht man dem Ergebnis der Kabinettsitzungen und der parlamentarischen Entwicklung der nächsten Tage mit erheblicher Spannung entgegen.

Die sozialdemokratischen Forderungen

Berlin, 24. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat über die aufgestellten Richtlinien zur Finanz- und Wirtschaftslage Beschlüsse gefaßt. In diesen Richtlinien wird einleitend festgestellt, daß die unsocialen absehbaren Maßnahmen der Regierung Brüning die Finanz- und Wirtschaftslage nicht zu bessern vermögen. Die von der Regierung aufgestellten neuen Pläne führen zu weiteren ungerichteten Belastungen und bedrohen das Wirtschaftsleben aufs neue mit Verminderung der Massenkaufkraft. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, obgleich in Opposition, habe es dabei für ihre Pflicht an, geeignete Wege zur Lösung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu weisen.

Nach sozialdemokratischer Auffassung könne eine Senkung des Einkommens der Arbeiter, Angestellten und Beamten die Wirtschaft nicht beleben, sondern sie müsse die Krise verschärfen. Die gegenwärtige Wirtschaftslage erfordere einen allgemeinen Abbau der Preise. Durch Anwendung der Kartellverordnung und durch sofortige Herabsetzung der Zölle, die lediglich der Hochhaltung der Inlandspreise dienen, seien die Preise für Rohstoffe und Fertigfabrikate zu senken.

Die neueste Massenarbeitslosigkeit mache auch die beschleunigte Verabschiedung des Arbeitslosengesetzes unter Sicherung des Arbeitsnachweises und stärkerer Einschränkung der Leberstundenarbeit erforderlich. Darüber hinaus sei angeht die fortgeschrittenen Rationalisierung eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit durch internationale Vereinbarungen anzustreben.

In finanzieller Hinsicht stellen die Richtlinien folgende Forderungen auf: Zur Überwindung der Finanznot, die durch die schwere Wirtschaftskrise entstanden ist, müssen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Nur bei einem ausserordentlichen Haushaltskann die Pflicht der Allgemeinheit zur Fürsorge für die unerschuldeten arbeitenden Volksschichten erfüllt werden. Die sozialen Verpflichtungen des Reiches müssen unangetastet bleiben. Das gilt insbesondere von den Leistungen für die Arbeitslosen. In der letzten Not ist äußerste Sparsamkeit bei allen öffentlichen Körperschaften unumgängliche Pflicht. Vor allem müssen die Ausgaben für militärische Zwecke erheblich gesenkt werden, ebenso die für den auswärtigen Dienst, für die hohen Pensionen und Gehälter und andere persönliche und soziale Zwecke, die mit dem Ernst der Wirtschafts- und Finanzlage nicht in Einklang stehen. Auf Rubengebalt und Wartegeld ist das sonstige Einkommen bei Herabsetzung einer bestimmten Freigrenze anzurechnen. Entsprechend ihrer bisherigen Stellung verlangt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, daß in erster Linie die leitenden Beamten der Reichsbehörden herangezogen werden. Am besten und gerechtesten kann das durch einen allgemeinen Zuschlag zur Einkommensteuer auf die höheren Einkommen geschehen, dessen Höhe auf 10 Prozent festzusetzen wäre. Nur wenn durch diesen Zuschlag zur Einkommensteuer die zur Sanierung der öffentlichen Finanzen und zur Aufrechterhaltung der sozialpolitischen

Leistungen notwendigen Mittel nicht voll aufgebracht werden können, ist daneben eine Veranlassung der Erwerbsschichten nicht zu vermeiden, die der Gefahr der Erwerbslosigkeit nicht ausgesetzt sind. Selbstverständliche Voraussetzung ist jedoch, daß die Abgabe zeitlich befristet wird, daß die kleinen Einkommen von ihr befreit werden und daß sie sozialen Erwägungen Rechnung trägt. Um den Zusammenbruch der Gemeindefinanzen durch die noch immer wachsenden Wohlfahrtsausgaben zu verhindern, müssen den Gemeinden die Ausgaben für die Krisenfürsorge abgenommen werden.

Die Vorschläge der Deutschen Volkspartei

Die dem Reichskanzler unterbreitet worden sind, nahmen weder Stellung zu dem bisherigen Finanzprogramm des Kabinetts Brüning noch zu den Vorschlägen Dr. Dietrichs, sondern beschränken lediglich die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei. Die folgenden Forderungen werden gestellt:

1. Kürzung der Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden weit über das bisher in Aussicht genommene Maß hinaus. Für 1930 sind die beweglichen Ausgaben im Haushalts (rund 2,6 Milliarden) um fünf Prozent zu kürzen. Das erlaubt etwa 130 Millionen Mark.
2. entsprechende Kürzung der Ueberweisungen an die Länder. Die Länder sollen gesonnen werden ihre Ausgaben herabzusetzen. Für die Gemeinden wird die allgemeine Einführung einer Bürgerabgabe gefordert. Eine Erhöhung der Realsteuern soll unterbleiben.
3. Reform der Arbeitslosenversicherung nach den Vorschlägen des Vorstands der Versicherungsanstalt unter Beteiligung der Beitragserhöhung bis zum 31. März nächsten Jahres. Für den Fall eines größeren Bedarfs der Reichsanstalt werden entsprechende Vorschläge gemacht.
4. Die Reform der Krankenversicherung soll so gefördert werden, daß sie gleichzeitig mit der Reform der Arbeitslosenversicherung in Kraft treten kann. Die sich daraus ergebende Ausgabenminderung soll den Arbeitnehmern und Arbeitgebern auf dem Wege über eine Beitragsermäßigung im Laufe des Jahres ausgeteilt werden.
5. Besteuerung auch der öffentlichen Betriebe, woraus mehr als 100 Millionen Mark gewonnen werden sollen.
6. Entsprechend der von den wirtschaftlichen Spitzenverbänden aufgestellten Forderung: Streichung der für die Tilgung der Rentenbankzinsen vorgesehenen Ausgaben von 40 Millionen Mark. Streichung des Reichsausschusses für Wochenhilfe an die Krankenkassen in Höhe von 17 Millionen Mark; Wegfall der

Vollstreckungsstatistik für 1930

Das Schreiben des volksparteilichen Führers Dr. Scholz an den Kanzler, das diese Vorschläge enthält, schließt, wie wir aus dem vorangehenden Memorandum wird sich das Kabinett in den nächsten Tagen befassen. Vor der endgültigen Entscheidung wird der auswärtige Ausschuss Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Der Minister bespricht dann das Verhältnis zur Sozialunion. Zweifellos drohte sich gegenüber der bisherigen deutsch-russischen Politik ein harter Stimmungsumschwung zu vollziehen. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Schlichtungskommission zu guten praktischen Ergebnissen führen werden. Es handelt sich darum, die vertraulichen Beziehungen von innen heraus wieder zu beleben und die entstandenen Zweifel zu beseitigen, um die Zusammenarbeit zu beiderseitigem Nutzen un behindert fortsetzen zu können.

Erdbezügliche Beurteilung haben in der Öffentlichkeit die deutsch-polnischen Grenzverhältnisse hervorgerufen. Mit Entschiedenheit müssen gewisse Auslandsstimmen zurückgewiesen werden, daß solche Zwischenfälle von deutscher Seite systematisch provoziert würden. So bedauerlich derartige Zwischenfälle sind, so wäre es doch falsch, sie mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag in Verbindung zu bringen. Der Minister geht in diesem Zusammenhang auf die Handelspolitik der letzten Jahre ein und betont, daß diese trotz schmerzlicher Opfer im ganzen erfolgreich gewesen sei. Wenig erfolgreich gestaltet sich die Verhandlungen mit den Ländern im Osten und Südosten Europas. Der Grund dafür liegt in der landwirtschaftlichen Situation. Der Minister verteidigt dann den Handelsvertrag mit Polen und läßt die Bedenken hinsichtlich der Schweine- und Kohleneinfuhr zu zerstreuen. Auch ein vorläufiges Handelsabkommen mit Rumänien werde dem Reichstag in den nächsten Tagen vorgelegt. Besonders zu betonen sei der endliche Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich. Zum Schluß betont der Minister, daß zwischen Außen- und Innenpolitik eine unauflösbare Verbindung bestehe.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Freiherr von Freytagh-Loringhoven wiederholte seine Kritik an der zu verschwendenden Wirtschaft des Auswärtigen Amtes im Vergleich zu anderen Großmächten.

Der Zentrumsabgeordnete Wiggel stimmte unter gewissen Vorbehalten dem deutsch-polnischen Handelsvertrag zu.

Der christlich-nationale Abgeordnete Dr. Mumm begründete eine Interpellation, die sich gegen die Befolgung der christlichen Religion in Sowjetrußland richtet.

Am Donnerstag 11 Uhr soll die Beratung fortgesetzt werden.

Dr. Curtius über die Außenpolitik

Berlin, 25. Juni.

In der Mittwochsitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums fortgesetzt.

Abg. Gerns (Dn.) verlangt eine schnelle Umstellung der Handelsvertragspolitik mit dem Ziel, die Rentabilität der Milchproduktion und der Kollereimwirtschaft wieder herzustellen.

Abg. Pasch (S.) wünscht größere Förderung der Kleinfischeerei.

Abg. Haag (Dn.) weist auf die Notlage beim Obst- und Gemüsebau hin. Die Ueberlieferung ausländischer Erzeugnisse müsse abgedreht werden. Sehr schwierig seien die Abnahmeverhältnisse für den Weinbau.

Abg. Dr. Wendhausen (Chr. Kat.) erkennt an, daß die Stützungspolitik des Ministeriums schon gute Erfolge erzielt habe.

Nach weiterer Ansprache, in der die große Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen bemängelt und die Herabminderung des Einfuhrüberschusses an ausländischen Lebensmitteln gefordert wurde, wurde der Haushalt des Reichsernährungsministeriums nach Ablehnung verschiedener Streichungsanträge angenommen, desgleichen eine sozialdemokratische Entschließung zugunsten der Kleinfischeerei. Der kommunistische Mittrauensantrag gegen Minister Sägele wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Das Obstgesetz, das Milchgesetz und das Weingesez wurden dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen.

Es folgte die

zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes.

Dazu lag ein Mittrauensantrag der Deutschnationalen gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius vor. Verbunden ist damit die erste Beratung des deutsch-polnischen Handelsabkommens und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages.

Der Ausschussberichterstatter Abg. von Freytagh-Loringhoven (Dn.) teilt mit, daß der Ausschuss am Etat 185 000 Mark gefürchten habe und daß der Minister sich verpflichtet habe, darüber hinaus 480 000 Mark im Verlaufe des Jahres zu ersparen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

bedauert zunächst die Ablehnung der Umwandlung der Gesandtschaften in den ABC-Staaten in Botschaften und kündigt an, daß er diese Forderung, sobald es die Lage erlaube, erneut an den Reichstag stellen werde. Der Minister betont dann die Sozialpolitik des Auswärtigen Amtes und stellt fest, daß sich der Personalbestand des Amtes von 1330 Köpfen im Jahre 1923 auf 895 im Jahre 1930 vermindert habe. Gegenüber 1914 sei der Personalbestand nur um 111 Köpfe größer. In der Kritik des Rechnungshofes an einzelnen Aufwendungen des Auswärtigen Amtes erklärt der Minister, daß er Mißgriffe entschieden verurteilt, daß aber solche Einzelfälle nicht tadelhaft werden dürften. Der Minister geht dann zur Außenpolitik über. In die Spitze stellt er die bevorstehende Rheinlanddrängung. Er wolle der Verteilung als eines Ereignisses unserer nationalen Geschichte gedenken, das alle Herzen mit großer Freude erfüllt und den Anlaß gibt, allen Deutschen das Gefühl unerschütterlicher Zusammengehörigkeit zum Bewußtsein zu bringen. Der Minister dankt der rheinischen Bevölkerung und gedenkt gleichzeitig des Ministers Dr. Stresemann.

Die Ziele der deutschen Politik, so erklärt der Minister, ergeben sich aus der Gesamtlage der internationalen Verhältnisse von selbst. Wir werden darnach streben müssen, die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands zu erreichen. Wir werden uns mit allen Kräften für eine Evolution der Dinge einsetzen, die dem natürlichen und unverzichtbaren deutschen Lebensinteressen Genüge verschafft. Bei alledem werden wir uns stets vor Augen halten, daß wir das höchste Interesse an der Sicherung des Friedens tragen. Die Saarverhandlungen werden jetzt mit besonderer Intensität geführt. So wenig wir die Volksabstimmung zu scheuen haben, wäre es doch ein erfreuliches Ereignis, wenn diese Frage durch freiwillige Vereinbarung mit Frankreich geregelt werden könnte. Der Völkerverbund, so fährt der Minister fort, steht auch heute noch mehr als jebedeutender Aktivist nach im Anfang seiner Entwicklung. Der Grundgedanke der Gleichberechtigung ist noch nicht im notwendigen Maße zur Geltung gelangt. Es ist die Pflicht Deutschlands, die im Völkerverbund vereinbarten Reaktionen immer wieder auf die fundamentalen Verpflichtungen hinzuweisen, die sie bei seiner Gründung auf sich genommen haben. Mit der deutschen Antwort

bären, mit der ausdrücklichen Feststellung, daß die Deutsche Volkspartei weder Steuererhöhungen, oder gar eine einseitige Belastung einzelner Volksschichten und Berufs mitmachen könne, solange die von ihr angelegten Maßregeln zur Erschließung anderer Einnahmen und zur Durchführung kräftiger Ersparnisse nicht ausgeschöpft worden sind. Das Gesamtprogramm der Volkspartei soll dem Reich etwa 600 Millionen an neuen Einnahmen beim Ersparnissen bringen.

Die Verzögerungen der Haushaltsberatungen des Reichstags, und besonders die Verzögerung des Deckungsprogramms, haben zur Folge gehabt, daß der ursprünglich geplante Termin für die Verabschiedung des Haushalts, der 30. Juni, nicht eingehalten werden kann. Da der geltende Haushaltsplan an diesem Tage abläuft, haben die Regierungsparteien inzwischen einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Verlängerung des Haushalts um einen weiteren Monat, also bis zum 31. Juli vorseht.

Die Haltung der Wirtschaftspartei

Berlin, 25. Juni. Die Wirtschaftspartei hat eine außerordentliche Fraktionsversammlung einberufen, zu der auch der augenblicklich in Augsburg weilende Reichsfinanzminister Dr. Bredt herbeigeholt ist. In einer Verlautbarung dazu betont sie, daß 100 Millionen Ersparnis bei einem Etat von 11 Milliarden völlig unzureichend sei, daß sie sich jeder neuen steuerlichen Belastung, die direkt oder indirekt die Wirtschaft trifft, widersetzen werde.

Berlin, 25. Juni. Am Mittwoch vormittag hatte der Führer der Wirtschaftspartei, der Abg. Dremin, eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Brüning über das neue Finanzprogramm. Wie aus dieser Unterredung hervorging, wird mit der Ernennung Dr. Dietrich zum Reichsfinanzminister nach der Kabinettsitzung bestimmt gerechnet. Reichsminister Dr. Dietrich hat zur Zeit eine Besprechung mit den Sachreferenten des Reichsfinanzministeriums. Der Führer der Wirtschaftspartei hat sich erneut gegen jede Erhöhung der Einkommensteuer, also auch gegen das Notopfer in der erwähnten Form ausgesprochen. Die Wirtschaftspartei will lediglich das Notopfer der Beamten zugehen. Deswegen wird sich die Wirtschaftspartei gegen die geplante Verschärfung aussprechen. Die Wirtschaftspartei verlangt weiter starke Kürzungen am Etat und es ist bereits ein sogenannter Kürzungsausschuß in Aussicht genommen, der zwischen der zweiten und dritten Etatslesung die entsprechenden Wünsche vorzuschlagen soll.

Vor der Entscheidung des Reichskabinetts

Berlin, 25. Juni. Das Reichskabinett ist abends um 6.30 Uhr zusammengetreten, um die Beratungen über das Finanzprogramm fortzusetzen. Eine Klärung der Lage ist auch von Seiten der parlamentarischen Mehrheitsbildung bisher noch nicht erfolgt. Im Reichstag erörtert man lebhaft die Frage, ob die Finanzkrise mit Hilfe eines Ermächtigungsgesetzes gelöst werden kann. Die Idee ist vom Zentrum ausgegangen, aber auch Reichsminister Dietrich scheint den Standpunkt einzunehmen, daß er an die Finanzaufgaben nur herangehen kann, wenn entweder eine parlamentarische Mehrheit für sein Programm oder ein Ermächtigungsgesetz gegeben ist. Postum für ein solches Gesetz ist das Zentrum zu haben; ihm dürften sich noch die Volksoffiziersparteien anschließen. Die Deutsche Volkspartei aber ist scharf dagegen und ähnlich ist auch die Haltung der Wirtschaftspartei und der Demokraten. Unter diesen Umständen werden die Aussichten eines Ermächtigungsgesetzes im Reichstag sehr skeptisch beurteilt. Das ist die Veranlassung dafür, daß man auch den Gedanken einer Notverordnung ventiliert, die auf Grund des Artikels 48 erlassen werden müßte. Aber auch diese Möglichkeit wird innerhalb der Regierungsparteien bestritten. Die parlamentarische Lage ist also weiter vollkommen ungeklärt. Nach den bisherigen Ankündigungen soll das Kabinett heute zu Entschlüssen kommen, zumal der Kanzler dem Reichspräsidenten morgen Bericht erstatten will. Ein Ueberblick über die parlamentarischen Möglichkeiten dürfte sich aber erst in den nächsten Tagen gewinnen lassen.

Friedrich Augsburger
Ein federizianischer Roman von Wolfgang Macken

Urheber-Rechtschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau (46. Fortsetzung.)

„Madame“, sagte Friedrich kalt, „ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie noch auf preussischem Boden sind. Ich empfehle Ihnen, besonders in Ihrem ureigensten Interesse von dem König von Preußen besser zu sprechen.“

Die Worte ernüchterten die ganze Schar.
„Sie müssen einen Spatz verstehen“, rief der kurfürstliche Rat über den Tisch. Es war ihm kaum noch möglich, sich gerade zu halten.

Madame Merville biß sich auf die Lippen, lenkte dann aber ein und sagte höflich: „Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen nahegetreten bin. Ich will gewiß kein böses Wort mehr über den König von Preußen sagen.“

Dann lachte sie schon wieder hell auf und sagte: „Jetzt müssen Sie uns aber zeigen, daß Ihr König recht gehabt hat. Sie müssen singen.“

Friedrich Augsburger sah auf allen Gesichtern boshafte Spannung und Schadenfreude. Die Mitglieder der Truppe hätten ihm gar zu gerne eine Niederlage bereitet, und darum erklärte er sich bereit zu singen.

Ein kühnliches Hallo entstand. Scarfaggio reichte mit spöttischer Gebärde die Laute über den Tisch.

Friedrich Augsburger nahm die Laute und schlug den Akkord an. Und dann sang er das Lied, das den König von Preußen zu Tränen gerührt hatte.

„Wer sagt mir, wo mein Vaterhaus,
Wer kennt mein Vaterland...“

Schon nach den ersten Tönen schwindet das spöttische Lächeln auf aller Zügen, sie halten den Atem an und lauschen der herrlichen Stimme, die in voller Natürlichkeit aus dem Innern des Sängers quillt.

Das ist ein anderes Singen, als das des Herrn Scarfaggio. Nichts Gefünsteltes ist an ihm, die Natur führt ihren Triumph. Blutes Gefühl füllt den Sang.

Als Friedrich geendet hat, drängen sie sich um ihn und umarmen ihn kühnlich, sogar Scarfaggio. Der große Tenor tritt zu ihm und reicht ihm beide Hände. Es fällt ihm bitter schwer, aber er spricht's aus:

„Scarfaggio ist nicht der Beste, Sie sind es.“

lassen, wenn die Fraktionen zu den Beschlüssen des Kabinetts endgültig Stellung genommen haben.

Die Volkspartei hält an ihrem Standpunkt fest

Berlin, 25. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt heute abend eine Sitzung ab, die mit dem Beschluß endete, an dem bisherigen Standpunkt festzuhalten.

Fraktionen und Minister

Berlin, 26. Juni. Zwischen dem Reichsminister Dr. Curtius und der volksparteilichen Reichstagsfraktion, sowie zwischen dem präsumtiven Reichsfinanzminister Dietrich und der demokratischen Reichstagsfraktion scheint nach dem Ergebnis der gestrigen Kabinettsitzung eine gewisse Spannung eingetreten zu sein. — Das kann man jedenfalls aus den Äußerungen verschiedener Blätter schließen. So spricht die „D.A.Z.“ von einer Ueberstimmung darüber, daß „völlige Einigung“ im Kabinett erreicht sei und erklärt, daß eine solche Einigung zumindest in unvereinbarem Widerspruch zu der Mitteilung der Deutschen Volkspartei stehe, daß sie auf ihren eigenen Vorschlägen beharre. Auch ein nichtfraktionell gebundenes Kabinett könne kaum eine „völlige Einigung“ feststellen, wenn eine Fraktion, der eines der Mitglieder angehört, etwas völlig anderes will. Noch deutlicher wird der „Lokalanzeiger“, der schreibt, daß, falls Differenzen zwischen dem Kabinett und der volksparteilichen Fraktion bestehen bleiben sollten, Dr. Curtius entweder mit Partei und Fraktion brechen müßte, um als Finanzminister im Kabinett Brüning zu bleiben, oder daß er binnen kurzem seinem Kollegen Moldenhauer folgt. Nach Ansicht der „Boslichen Zeitung“ wird die Frage Curtius endgültig wohl erst nach der Rückkehr des Kanzlers aus Neudeck entschieden werden. Nach der Kabinettsitzung habe man den Eindruck gehabt, daß Dr. Curtius nicht gesonnen sei, sich ohne weiteres dem Diktat der Fraktion zu fügen, da er sich nicht als Beauftragter seiner Fraktion fühle, sondern als Mitglied des Reichskabinetts, daß der Gesamtheit des Volkes gegenüber verantwortlich ist. Nach einer Äußerung des „Berliner Tageblatts“ über die Frage der Anwendung des Artikels 48 liegen die Dinge in Bezug auf den Reichsminister Dietrich ähnlich. Wir würden es nicht begreifen können, so sagt das demokratische Blatt, wenn der demokratische Reichswirtschaftsminister unter diesen Umständen — nämlich unter Anwendung der Notmaßnahme des Artikels 48 — zur Uebernahme des Reichsfinanzministeriums bereit wäre. Herr Dietrich müßte sich bewußt sein, daß er sich als Repräsentant eines Deckungsprogramms, das auf Grund des Artikels 48 durchgeführt werden soll, in den Kreisen aller wirklichen Demokraten für die Zukunft unmöglich machen würde.

Der Dazanzug geübt

„Südtrens“ erzieht das amerikanische Heerland

Neuport, 25. Juni. Das von dem australischen Flieger Kingsford-Smith geführte Flugzeug „Southern Cross“ hat heute früh um 6.21 Uhr (10.21 Uhr parisisches MEZ.) die Bahnhofsstadt Harbour Grace auf Neufundland überflogen. Damit ist die Ueberfliegung des Nordatlantik von Osten nach Westen zum zweiten Male gelangt.

„Southern Cross“ auf Neufundland gelandet

St. Johns (Neufundland), 25. Juni. Das Flugzeug „Southern Cross“ ist zur Ergänzung seines Besatzungsfalles auf dem Flugfeld von Harbour-Grace gelandet. Kingsford-Smith er-

klärte, daß sein Kompaß versagt habe.
Kingsford-Smith landete um 9.45 Uhr MEZ. folgenden Fundort: Ein sehr schlimmer Nebel, der die ganze Nacht anhielt, sowie Schwierigkeiten mit unserem Kompaß haben uns sehr verspätet. Wir fürchten, auf Neufundland, oder in Neufundland landen zu müssen, da der Betriebsstoff nicht ausreicht.

Schwierige Landung der „Southern Cross“

St. Johns, 25. Juni. Die Landung der „Southern Cross“ auf dem Flugfeld von Harbour-Grace gestaltete sich sehr schwierig, da über der Stadt und dem Landungsfeld ein dichter Nebel lag. Das Flugzeug mußte längere Zeit über der Stadt kreisen und hat in einem Fundort die Leituna des Flugplatzes, ein Flugzeug über die Nebelschicht zu senden, das ihm den Weg weisen könne. Der Fundort wurde von der Radiostation des Polizeikommandos in South Dartmouth im Staate Massachusetts aufgefangen und telephonisch nach Harbour-Grace übermittelt.

Neues vom Tage

Die Verhandlungen über den Preis- und Lohnabbau

Berlin, 25. Juni. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind die direkten Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmern über das Problem der Preis- und Lohnsenkung, die trotz aller Schwierigkeiten bisher immer noch in der Schwebe gehalten wurden, nun doch als beendet anzusehen. Es wurde vereinbart, daß der Reichswirtschaftsrat diese Fragen weiter bearbeiten soll. Die notwendigen Schritte dazu sind bereits eingeleitet. Damit sind also die direkten Verhandlungen gescheitert. Dieser Abschluß geht auf eine Erklärung der freien Gewerkschaften zurück.

Verflechtung des Arbeitsmarkts

Berlin, 25. Juni. In der ersten Hälfte des Juni hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsvermittlung für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1930 der Rückgang der Belastung des Arbeitsmarktes noch weiter abgeschwächt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der ersten Hälfte des Mai noch um rund 130 000, in der zweiten Hälfte um nicht ganz 80 000 nachgegeben. In der Berichtszeit nahm sie jedoch nur noch um rund 45 000 ab. Dem steht nicht nur ein weiterer Zuwachs der Krisenunterstützung um rund 13 000 gegenüber, sondern auch die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden hat zum erstenmal wieder seit Anfang März d. J. eine geringe Erhöhung um etwa 12 000 erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter am 15. Juni in der Arbeitslosenversicherung 1 505 804, in der Krisenunterstützung 351 984. Das sind mit annähernd 1 858 000 mehr als 900 000 über der Zahl des Vorjahres.

Annahme des Haushalts in Preußen

Berlin, 25. Juni. Im preussischen Landtag fand die mit Spannung erwartete namentliche Schlussabstimmung zum Haushaltsgesetz statt. Die abermalige Beschlussfähigkeit des Landtages wurde vermieden, da die für die Beschlussfähigkeit des Hauses notwendigen 226 Stimmen erreicht und überschritten wurden. Der Haushalt wurde mit 230 Stimmen der Regierungsparteien gegen 8 Stimmen angenommen, die von Abgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei, der Volksrechtspartei und des Christlich-Nationalen Volksdienstes abgegeben worden waren. Die übrigen Parteien hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Und Barbette sieht ihn mit strahlenden Augen an. Es ist ihr mit einem Male, als könnte es gar nicht anders sein, als wäre es selbstverständlich, daß der Mann, der so sicher und selbstbewußt an ihrer Seite steht, auch im Gange der Beste sein muß.

„Kommt mit uns nach Dresden! Es ist Euer Glück. Der Kurfürst von Sachsen lohnt es Euch reichlich.“

Friedrich Augsburger lacht ob des Vorschlags auf. Aber er sagt dann doch ja.

Was stört es, denkt er, wenn ich einen Monat später zu meinem Meister komme. Ich habe nicht Vater und Mutter, die auf mich warten. Marlene war zu feig zum Glück. Ich bin allein. Vielleicht kann ich unter fröhlichen Menschen vergessen, wenn ich jemals vergessen kann.



12.

Zwei Frauen.

Friedrich Augsburger singt vor dem versammelten Hofe des Kurfürsten Friedrich August I. Restlos gibt er alles, was ihm die Seele bewegt, aus sich heraus, alles Weh, das er in Berlin erduldet, alle Sehnsucht nach der Geliebten schreit er in den Saal.

Das ist für die an den französischen Kunstgejang gewohnte Gesellschaft etwas Unerhörtes.

Alle sind hingerissen, aber keiner wagt zu applaudieren. Alles steht auf den Kurfürsten.

August des Starren Antlitz aber zeigt einen fast erschrockenen Ausdruck. In größter Erregung scheint er zu sein. Seine Augen brennen, seine Wangen sind rot.

Der Kurfürst winkt dem Sänger.

Der Hofmarschall eilt zu Friedrich und bittet ihn zur Majestät. Aller Augen ruhen voll Spannung auf ihm.

Als Friedrich Augsburger vor dem trotz seines Alters und seines wilden Lebens immer noch schönen und imponierenden Kurfürsten steht, kommt mit einem Male ein seltsames Gefühl in ihm auf.

Er weiß, er hat August den Starren noch nie im Leben gesehen, und doch hat er das Gefühl, als ob ihm der Fürst nicht fremd sei.

Der Kurfürst sieht ihn lang an. In seine etwas müden Augen scheint ein neuer Glanz gekommen zu sein. Unverwandelt fühlt Augsburger die Augen des sächsischen Herrschers auf sich gerichtet.

Endlich spricht der:
„Er hat mit mir mit Seinem Gesang eine Freude ohne gleichen gemacht. Sag' Er mir Seinen Namen.“

„Friedrich Augsburger.“

Der Kurfürst lächelt. Herzlichkeit ist in seinen Worten als er weiter spricht.

„Friedrich Augsburger? Ein schöner Name, Herr Musikus. Ein schöner Name, aber einer, der alles verrät.“

Augsburger weiß nicht, was er von diesen Worten halten soll.

„Weiß nicht, was Ew. Majestät meinen. Ein Name ist ein Name.“

Der Kurfürst erhebt sich vom Sessel und beugt sich mit einiger Anstrengung vor.

„Warum verleugnest du dich, August?“ sagte er leise und schmerzlich.

Augsburger hörte die Worte und starrt den Sprecher an.

„Majestät halten mich für einen anderen?“

„Ja“, sagt der Kurfürst. In seinen Zügen arbeitet es. „Du bist Prinz August. Verleugne dich nicht länger!“

In der Erregung hat Kurfürst Friedrich August I. lauter gesprochen als er wollte.

Ein Schrei der Uebererraschung geht durch den Saal. Dann Totenstille.

Eine klare Männerstimme, für alle vernehmbar, spricht:
„Mein Ehrenwort, Majestät. Ich bin Friedrich Augsburger, gewesener Schmied zu Isleben, gewesener Rittmeister des Königs von Preußen und heute noch Baron Friedrich von Augsburger, Baron mit Schlössern auf dem Monde.“

Der Kurfürst sinkt in den goldbrohenden Sessel zurück, schlägt die Hände vor's Gesicht und weint. Sein Leibpage Brühl und der Kronprinz bemüht sich, ihn zu beruhigen. (Fortsetzung folgt.)

senators verliehen. Die Evangelisch-theologische Fakultät hat in Verbindung mit der Feier aus Anlaß der vierhundertsten Wiederkehr des Tages des Augsburgischen Bekenntnisses am 25. Juni an folgende Herren ehrenhalber die Würde eines Doktors der Theologie verliehen: Professor Privatdozent Lic. theol. Dr. phil. Adolf Samuel Faust in Stuttgart, Pfarrer Friedrich Frey in Luizhausen Def. Ulm, Prälat Dr. phil. Konrad Hoffmann in Ulm, Dekan Dr. phil. Martin Leube in Kirchheim u. T., Studienrat Dr. phil. Erwin Rehle in Ulm, Missionsinspektor Pastor Walter Dettli in Basel, Stadtpfarrer Dr. phil. Julius Kaufher in Stuttgart-Berg, Generalstaatsanwalt Hermann Röder in Stuttgart, Prof. der Theologie Dr. phil. Wilhelm Rudolph in Gießen.

Tübingen, 25. Juni. (Krematorium.) Wie Oberbürgermeister Scheef mitteilte, wird die Stadtverwaltung im nächsten Etat eine erste Rate für ein Krematorium vorschlagen.

Nischstiel OÄ. Ehlingen, 25. Juni. (Die Ernte der Nischst.) Ein Hagelwetter richtete am Montag schweren Schaden an, hauptsächlich an Hack- und Holmfrüchten sowie auch an Obstbäumen. Der Schaden dürfte über 50 Prozent betragen.

Honau OÄ. Keutlingen, 25. Juni. (Todesfall.) Der Entdecker der Olgahöhle, der in weitesten Kreisen bekannte frühere Besitzer des gleichnamigen Hotels in Honau, alt Johann Hiegler, ist am Montag nacht im Alter von 81 Jahren rasch verstorben. Der Verstorbene entdeckte im Jahre 1874 die nach der damaligen Königin Olga benannte Tuffsteinhöhle und seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß diese Naturschönheit erhalten blieb. Sein Tun war stets darauf gerichtet, die Gegend für den Fremdenverkehr zu erschließen. Er rief die Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins in Honau in Leben und war bis zum Tode ihr Leiter. Schon im Jahre 1884 richtete er ein Elektrizitätswerk ein zur Beleuchtung der Höhle, später auch des Ortes; es war das zweite in Württemberg.

Neuffen, 25. Juni. (Geldsorgen.) Die Finanzsorgen sind auch auf dem hiesigen Rathaus eingelehrt. Die Gemeindeumlage, die seit fünf Jahren 17 Prozent betrug, mußte durch den Rückgang der Holzpreise und infolge des zu erwartenden geringen Obstertrags auf 18 Prozent festgesetzt werden. Dabei bleibt noch ein bedeutender Betrag ungedeckt.

Hall, 25. Juni. (Der Krankenhausneubau.) Die Finanzierung des Neubaus der Diakonissenanstalt ist nun in folgender Weise gesichert: 1,8 Millionen Darlehen der Landesversicherungsanstalt, darunter 600 000 RM. als Sonderbeihilfe durch Vermittlung des Reiches zu 3 Prozent verzinslich und 700 000 RM. aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt zu 4 Prozent verzinslich, 500 000 RM. Darlehen der ärztlichen Versorgungskasse, 600 000 RM. Darlehen der Amtskörperschaft Hall, verzinslich zu 4 Prozent, die über 4 Prozent hinausgehende Zinsspanne gewährt die Amtskörperschaft als Beitrag. Aus eigenen Mitteln stehen der Diakonissenanstalt etwa 600 000 RM. zur Verfügung. Weiter wird ein Staatsbeitrag von 100 000 RM. erhofft, so daß die Diakonissenanstalt für ihren Neubau über die Summe von zusammen 3,1 Millionen RM. verfügen kann. Es handelt sich, wie Landrat Wagner ausführte, bei dem Krankenhausneubau um einen Bau von einer Ausdehnung, wie er in Hall noch nicht gebaut worden sei. Der Bau sei auch für die Amtskörperschaft von größter Bedeutung. Die Amtsversammlung stimmte daher dem Antrag des Bezirksrats auf Übernahme der Bürgerschaft von 1,8 Millionen RM. unter den mit der Diakonissenanstalt vereinbarten Bedingungen zu.

Schöningen OÄ. Aalen, 25. Juni. (Zündender Blitz.) Montag abend schlug der Blitz in das mit Heu gefüllte gräflich Adelmannsche Schafhaus auf der Breitung, dem höchsten Punkt zwischen hier und Obergröningen. Das Schafhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Althausen OÄ. Mergentheim, 25. Juni. (Tödlicher Unfall.) Nachmittags war der Landwirt Hermann Hahn mit Heueinführen beschäftigt. Auf dem Heimweg scheuten die Pferde und gingen durch. Der junge Mann kam unter die Räder. Schwer verletzt mußte er vom Plage getragen werden. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Gomadingen OÄ. Münsingen, 25. Juni. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstag kam von dem Leitungsbau Waldshut die telegraphische Nachricht, daß der bei diesem Leitungsbau beschäftigte Karl Koch von hier tödlich abgestürzt sei. Der Verunglückte ist der Sohn des Gottlieb Koch, Gestütswart a. D., hier.

Stetten ob Rottweil, 25. Juni. (Brand.) Montag nacht brach in dem Gebäude des Leonhard Stegmaier ganz unvermutet Feuer aus. Wöllig überrascht konnten die Bewohner nur noch das nackte Leben retten. Dank dem Eingreifen der Motorspritze von Rottweil konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Ulm, 25. Juni. (Ertrunken.) Im Borort Wiblingen fiel in einem unbewachten Augenblick das 13jährige Entsekind des Fritz Autenrieth in eine Abwassergrube und ertrank.

Vom bayerischen Altgäu, 25. Juni. (Von der Rebellhornbahn.) Erst jetzt mit Beginn der Sommerzeit kommen die Schönheiten der Rebellhornbahn zur Geltung. Innerhalb 15 Minuten werden mehrere Gemseviehere erschlossen und Gruppen bis zu 30 und 40 Tieren überraschen die Fahrgäste. Die Gemsen können aus nächster Nähe beobachtet werden, denn sie haben sich schon ganz gut an den Bahnbetrieb gewöhnt und lassen sich bei der Kellung nicht mehr stören.

Wirtschaftsminister Raier bei Schiele

Stuttgart, 25. Juni. Wie die Verbo-Presse erfahren konnte bei einer Besprechung, die zwischen dem Reichsernährungsminister Schiele und dem württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Raier in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden hat, festgestellt werden, daß sich die Ansichten über die im Hinblick auf den deutsch-sinnischen Zusatzvertrag zu ergreifenden zweckmäßigen Schritte im wesentlichen decken. Erfreulicherweise scheinen die Verhandlungen im Sinne einer gütlichen Einigung mit den Finnen gute Fortschritte zu machen. Reichsminister Schiele hat eine Einladung des württ. Wirtschaftsministers angenommen und wird im August der württembergischen Landwirtschaft einen Besuch abklaten. Bei dieser Gelegenheit sollen insbesondere die Fragen, die mit dem milchwirtschaftlichen Rationalisierungssystem zusammenhängen, gefördert und einer Lösung zugeführt werden.

Stiftungsaktion für die Mauerwerke

Nach den bisherigen Verhandlungen zwischen Stuttgart und Oberndorf um eine Beteiligung von Staat, Stadt, Landesversicherungsanstalt, der öffentlichen Kasparkasse des Giroverbandes, der Amtskörperschaft und des Berlin-Karlsruher Konzerns, dem die Mauerwerke angehören, zur Erhaltung des Wertes auf mindestens zehn Jahre am hiesigen Plage vollzogen sich nun der Schlusssatz. Mit dem Programm: Verkauf der Siedlungshäuser der Mauerwerke A.G. in Oberndorf waren die Interessenten und die Bevölkerung zu einer Versammlung in Oberndorf eingeladen. Diese wies einen überaus starken Besuch auf. Den Vorsitz führte Landrat Reihling, der im Laufe der Verhandlungen hinzugesogen wurde und unter dessen Führung sich auch die Amtskörperschaft an der Hilfsaktion beteiligte.

Reg.-Rat Dr. Schiller vom Wirtschaftsministerium betonte, daß einem Wegzug des Betriebs nach Karlsruhe unter allen Umständen entgegengehandelt werden müsse. Der Hilfsaktion gegenüber sei der Konzern bereit, den Betrieb auszubauen und Arbeiter zu beschäftigen. Wenn die Verpflichtung, hier zu verbleiben, auf mindestens zehn Jahre laute, so ist anzunehmen, daß nach dem in dieser Zeit erfolgten Ausbau die Firma nicht von hier fortgeht. Die Siedlungshäuser würden zu freiem Eigentum verkauft zu werden, die tragbar sind. Geld wird die Girozentrale vorstrecken. Anzahlung wird mit zehn Prozent verlangt. Die Abdeckung der Schuld habe durch einen Kasparkaufvertrag zu erfolgen. Mit ihm wird die erste Hypothek (60 Prozent) gedeckt, für weitere 30 Prozent leihet der Staat sich ein. Es hänge nur von Oberndorf ab, ob das Ziel erreicht wird.

Direktor Weber von der öffentlichen Kasparkasse Württemberg erklärte, daß diese den Verkauf nicht selbst betreiben, sondern ihn nur finanzieren. Nach seinen Darlegungen läuft der Sparvertrag auf 18 Jahre.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden übernimmt die Oberamts-Kasparkasse ohne Gebühren die Abwicklung der Darlehen; an sie sind auch die Leistungen zu zahlen. Alle Eintragungen erfolgen gebührenfrei, die Gebühren für die Kaufverträge werden gestundet.

Rechtsanwalt Eisler verwies auf die günstigen Zinssätze (4 Prozent), hält aber die Erledigung mancher Vorfragen für erforderlich, die dahingehen, ob Leute, die ein Haus kaufen, auch bestimmt Beschäftigung in den Werken haben, ob Arbeitslose dann eingestellt werden und was geschehe mit den Familien, die jetzt die Häuser bewohnen, wenn sie diese verlassen müssen.

Diese Fragen konnte zwar Regierungsrat Dr. Schiller nicht restlos befriedigend behandeln; er mußte sie offen lassen und einer wohlwollenden Prüfung durch die Werke überlassen. Die Mauerwerke müssen das Geld in den Betrieb stecken, sie werden sich angelegen sein lassen, die Käufer zu beschäftigen, ohne jedem Einzelnen eine schriftliche Garantie zu geben. Sollten nicht alle (83) Häuser verkauft werden, so werde weiteres eingeleitet. Landrat Reihling betonte noch, daß ein Hauskäufer nicht den Anspruch auf Beschäftigung gewinnen; das sei unmöglich. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Aktion nicht im letzten Augenblick scheitere.

Spiel und Sport

Dominicus spricht in Tübingen. Der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, wird anschließend an das Lustnauer Gauturnfest in Tübingen einen Vortrag halten und zwar am 17. Juli.

Die Deutschen Kampfsportler bezaubern

Die dritten Deutschen Kampfsportspiele, die in den Tagen vom 25. bis 29. Juni in Breslau ausgetragen werden, sind ein bedeutendes sportliches Ereignis. Doch sind fast alle Konkurrenzarten der Kampfsportler mächtig besetzt. Eine Ausnahme machen fast nur der Moderne Jütkamp, das Schwimmen und die Leichtathletik, obwohl auch hier nur ein Teil der besten Kräfte am Start ist. Von den früheren großen Kämpfern in den Spielen, im Fußball, Handball, Rugby und Hockey ist nicht viel übrig geblieben. Im Fußball kommt es lediglich zu Spielen zwischen Süddeutschland und Brandenburg und Breslau gegen Saar. Im Hockey spielen West- gegen Süddeutschland und Österreich gegen Deutschböhmen. Die Sieger aus diesen beiden Spielen tragen dann ein Entscheidungsspiel aus. Die Belegung der Kämpfe im Handball, Rugby, Schlag- und Fußball paßt sich diesem Verhältnis an. Auch im Radsport, im Bogenschießen, Fechten, Kegeln, Schießen, Ju-Jitsu und anderen Sportarten war die Besetzung früher wesentlich besser. Landesverbände, wie Süddeutschland und Westdeutschland entsenden nur jeber schwache Mannschaften. Verhältnismäßig am stärksten sind noch — abgesehen von den Schlesiern — die Auslandsdeutschen, Böhmen, Dänische, Siebenbürgen und Oesterreich vertreten. Die Spiele begannen am Mittwoch, doch sind die ersten Tage in der Hauptsache mit Vorkämpfen ausgefüllt, während die meisten Entscheidungen erst am Samstag und Sonntag fallen.

Weiter Frühjahrsrennen

Die Rennen für die am Sonntag, den 29. Juni, und Sonntag, den 6. Juli stattfindenden Rennen auf der Rennbahn in Weil, sind in erfreulich großer Anzahl eingegangen. Neben den süddeutschen Trainern aus den Zentralkreisen in Frankfurt, München und Schloß wurden mehrere Pferde aus dem Rheinland und Westfalen genannt. Die Programme der einzelnen Tage sind außerordentlich abwechslungsreich, da an jedem Tage vier Flach- und drei Hindernisrennen gelaufen werden. An jedem Tag findet außerdem ein Amateurrennen statt, in welchen bekannte Reiterinnen, die inzwischen in München, Reimsbura, Magdeburg, Bremen usw. mit Erfolg geritten sind, in den Sattel steigen werden. Der Verein gewährt in diesem Jahre erstmals allen denjenigen Besuchern der Rennen, die die Eintritts-

Am Sonntag, den 29. Juni endgültig Schluß der Ausstellungen „Technik im Heim“ und „Lehrschau Holz“. Ueberraschend gut ist der Besuch „Technik im Heim“. Immer mehr Besucher strömen zu dieser Schau, welche nicht nur die neuesten Schöpfungen der Technik auf dem Gebiet der Haushaltsführung, sondern auch sparsame Arbeitsmethoden zeigt, mit deren Hilfe man die Kosten für den Haushalt wesentlich verbilligen kann. Wie viele Besucher haben sogar den Wunsch geäußert, mehrmals in diese Ausstellung zu gehen, um das wertvolle Studienmaterial zur zeitgemäßen Rationalisierung des Haushalts völlig in sich aufzunehmen. Rehrlich ist es mit der gut besuchten „Lehrschau Holz“ in der Stadthalle. Auch sie hat gerade in den jetzigen trübsamen Zeiten dem Fachmann wertvolle Anregungen geboten, um seinen Betrieb zu verbilligen und jeder Laie konnte sich hier in leicht faßlicher und anschaulicher Art und Weise über alle mit dem Wald und dem Holz zusammenhängenden Probleme unterrichten. Höchste Zeit ist es daher, diese wertvollen Belehrungen und Darstellungen, die man auf Jahre hinaus in Stuttgart nicht mehr sehen wird, kennen zu lernen. Die Auszahlung der Heeresrente für den Monat Juli erfolgt am Samstag, den 28. Juni 1930 von 9 Uhr ab durch die Postamtskassse.

Beflaggung aus Anlaß der Rheinlandsbefreiung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der heutige Staatsanzeiger enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Das Staatsministerium hat entsprechend dem Vorgehen des Reiches angeordnet, daß aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande am 1. Juli d. J. die staatlichen Dienstgebäude zu beflaggen sind. An die Gemeindebehörden und die Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, sich ebenfalls an der Beflaggung zu beteiligen.

Feldreunach, 25. Juni. (Tod vor der Liebsten Haus.) Gestern abend gegen 11 Uhr hat sich hier beim Hause eines 18 Jahre alten Mädchens der ledige, 21 Jahre alte Fasser Albert Merkle von Pfinzweiler, Sohn achtbarer und gut begüterter Eltern, durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen. Der Grund zu der traurigen Tat dürfte vermutlich in der bevorstehenden Lösung des Verhältnisses vonseiten des jungen Mädchens zu suchen sein.

Walblingen, 25. Juni. (Gewitterschaden.) Ein schweres Gewitter zog am Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr über unsere Gegend. Edel Christoph- und Fuggerstraße schlug der Blitz in das Anwesen des Schuhmachermeisters Koser, beschädigte das Kamin und eine Anzahl Dachziegel, ohne zu zünden. In dem elektrischen Leitungsweg hat der Blitz auch tüchtig gehaust. An vielen Stellen wurde die Stromzufuhr unterbrochen. Sturm und wolkenbruchartiger Regen drückte in den Feldern das vorher so prächtig stehende Getreide zu Boden.

Tübingen, 25. Juni. (Ehrongen der Landesuniversität.) Die Universität Tübingen hat Fabrikant Paul Dehler in Stuttgart die Würde eines Ehren-

arten im Vorverkauf lösen, freie Einfahrt zum Rennplan mit Straßenbahn und Omnibus oder Reichsbahn nach eigener Wahl. In den 14 Rennen sind insgesamt 244 Pferde genannt.

Handel und Verkehr

Wettbeizener Schlachtviehmarkt vom 25. Juni. Zufuhr: 4 Bullen, 1 Ochse, 61 Jungrinder, 11 Kühe, 72 Kälber, 199 Schweine. Preise: Ochsen 50, Bullen 49-51, Jungrinder 50-55, Kühe 24 bis 26, Kälber 76-80, Schweine 56-63 M. Marktwert: alles verkauft.

Münster Putzer- und Käsebörse Kempen vom 25. Juni. Molkeriebutter 124-130, Verkauf: ist. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormode 7,2 Pfennig; Weichkäse 29 Prozent Fettgehalt (arüne Ware) 18-22, Verkauf: rubig; Münster Emmentaler 15 Prozent Fettgehalt 88-105, Verkauf: unbeeinträchtigt.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 25. Juni. Weizen märk. 200 bis 206, Roggen märk. 172-177, Futterweizen 170-186, Hafer märk. 148-158, Weizenmehl 31,75-33, Roggenmehl 22-24,00, Weizenkleie 7,60-8,10, Roggenkleie 7,75-8, Viktoriaerbsen 24-29, Kleine Speiseerbsen 21-26, Futtererbsen 18-19. Allgemeine Tendenz: matt.

Legte Nachrichten

Verlauf des „8-Uhr-Abendblattes“

Berlin, 26. Juni. Der „Börsekurier“ meldet: Der Verlag Rudolf Mosse hat gestern auch den Rest der Anteile des „8-Uhr-Abendblattes“ erworben, so daß dieser Verlag fortan der alleinige Besitzer des genannten Blattes ist. Der bisherige Herausgeber Victor Hahn wird demnächst endgültig ausscheiden.

Büchertisch

Mehrfarbige Reisekarte „Rhein-Schwarzwald-Badensee“. Unter diesem Titel ist als Gemeinschaftswerbung südwestdeutscher Verkehrsverbände eine mitunternehmende mehrfarbige Reisekarte erschienen, die das Gebiet von der Nordsee längs des Rheines über den Schwarzwald hinweg bis zum Bodensee und Badensee sehr anschaulich darstellt. Die als Faltrospekt herausgegebene Karte zeichnet sich besonders durch eine vorzügliche plastische Darstellung von Gebirgsgegestaltung und Talformen, Städten, Flüssen und Verkehrswegen aus. Eine Sonderausgabe des Badischen Verkehrsverbandes trägt als Titelbild eine gelungene Komposition der Zauberwelt einer Schwarzwaldlandschaft mit der Romantik von Al-Heidelberg. Eine Reihe von wichtigen Fremdenplänen, Bade- und Kurorten finden sich im Bild und Text der Rückseite vertreten, jedoch die gut ausgestattete Drucksache als orientierender Reiseleiter gute Dienste leisten wird. Zusendung erfolgt auf Wunsch gegen Rückporto, mit einem 36 Seiten Karten- und Reiseführer über Baden nebst Nord-Südfahrplan zusammen gegen Einzahlung von 35 Pfennig durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe (Postfachkonto Nr. 4422 Abt.).

Gemeinderäte und Neue Gemeindeordnung. Die am 19. 3. 1930 verkündete neue Gemeindeordnung für Württemberg schafft auf fast allen Gebieten der Gemeindeverwaltung ein neues verändertes Recht. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Verlag Dietel & Spörer in Reutlingen das bereits in vier Auflagen verbreitete und bewährte Buch „Der Gemeinderat in Württemberg“ in einer völligen Neubearbeitung und mit dem vollständigen Text der neuen Gemeindeordnung versehen in 5. Auflage neu erscheinen läßt. Der Verfasser hat seine praktische Einteilung in zwei Teile beibehalten: Teil 1 behandelt ausführlich und gemeinverständlich in 109 Abschnitten die Geschäftsführung auf den Rathäusern und den Gemeindehaushalt, Teil 2 besteht aus dem genauen Wortlaut der neuen Gemeindeordnung. Die Darstellung ist flüssig und verständlich und kann jedem Bürger, nicht nur dem Gemeinderat, die solide Grundlage des heute so notwendigen kommunalpolitischen Wissens geben. Preis des Buches (240 Seiten) ganz in Leinwand gebunden



Krieger-Verein Berneck

Am Sonntag, den 29. Juni 1930 begeht der Verein sein

30jähr. Jubiläum

verbunden mit

Fahnen- und Denkmalsweihe

Fest-Programm:

1. 6 Uhr: Tagwacht mit Böllerschießen.
2. 9 Uhr: Abzug anschließend Denkmalweihe.
3. 12 Uhr: Empfang der Vereine.
4. 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs.
5. 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzugs.

(Reihenfolge der Vereine nach der Anmeldeliste).

Auf dem Festplatz:

1. Musikstück.
2. Begrüßungschor durch den Männergesangsverein.
3. Begrüßung durch den Vorstand.
4. Festrede durch den Stadtschultheiß.
5. Ansprache durch einen Vertreter des Bundes.
6. Ansprache durch den Herrn Bezirksobmann und Verteilung der Auszeichnungen.
7. Musik- und Gesangsbeiträge. Kameradschaftliche Unterhaltung auf dem Festplatz.
8. Festbankett im Gasthof zum „Waldhorn“.

Montag: Kinderfest.

Zu dieser Veranstaltung ladet jedermann freundlichst ein

der Festausschuß.

Heute Donnerstag, 26. Juni 1930 von 20.30 Uhr ab bei günstiger Witterung

Große Enz-Promenade-Beleuchtung

im Schwarzwald mit 2 Musikkapellen.

Heute Donnerstag, 26. Juni 1930 von 20.30 Uhr ab bei günstiger Witterung

Große Enz-Promenade-Beleuchtung

mit 2 Musikkapellen.

Papierservietten

mit Aufdruck

liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Erntekäse

1a halbjette Schweizerkäse à 60 Pfg. und Allg. Stangenkäse à 35 Pfg. liefert in Posthall und Bahnhöfen unter Nachnahme, nicht unter 9 Pfd. von einer Sorte.

H. Regele, Kaser, Neu-Allg. Wallstraße 35 1/2.

Altensteig.

WMF „SIKO“

SICHERHEITS-SCHNELKOCHE

Praktische Vorführung siehe Inserat in der Samstagnummer

Karl Hensler senior Eisenhandlung beim neuen Postamt.

INSERTATE

haben jederzeit Erfolg!

Bringe Freitag vormittag

billige Rirschen und Gemüse

auf den Marktplatz.

Frau Koch.

Altensteig.

Schönes, möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Wer? -? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ebenso können noch gut erhalt. Sprechapparatplatten billig abgegeben werden.

Ein leichtes Pferd (Fuchstute) samt Geschirre unter jeder Garantie billig zu verkaufen.

Hans Braun, Feselsbronn.

Lösen Sie den Inhalt eines Pakets Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan in 1 1/4 Liter kochendheißem Wasser auf. Danach die Masse gut umrühren und stehenlassen. Nach Erkalten werden Sie im Topf 3 Pfund schöne, weiche, weiße Waschpaste finden von ausgezeichnetester Reinigungs- und Waschkraft. Hieraus sehen Sie, daß Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, von ganz besonderer Qualität und ungewöhnlich billig ist.

Bedenken Sie: 1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver für 30 Pfennig ergibt 3 Pfund Waschpaste für 10 Pfennig das Pfund.

Machen Sie noch heute einen Versuch!

G. m. b. H., Düsseldorf, übersenden auf Wunsch gerne kostenlos die interessante und lehrreiche Broschüre „Allerhand Waschgeheimnisse“.

Bin von

Freitag bis Montag verreist

Vertretung durch Herrn Dr. Polster

Dr. Vogel.

Drei- bis Fünf-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 180 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Umzüge und Transporte

besorgt fachgemäß und billig

Julius Wolz, Schreiner, Altensteig.

Für die Sonntagsnummer

bestimmte INSERTATE bitten wir uns frühzeitig anzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“